

Interpellation

von Luzi Rüegg (SVP)
und Luigi Leoni (SVP)

Bei der Einführung der 120 Tempo-30-Zonen sind vom PD/TED eine Vielzahl von fantasievollen Bemalungen und Markierungen angebracht worden, die keinen gesetzlichen Richtlinien entsprechen. Laut Presseberichten vom 4. April 2002 müssen diese eigenwilligen Tempo-30-Markierungen in Zürich entfernt werden (laut Weisung Uvek bis Ende 2005).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum hat die Stadt Zürich mit ihren fantasievollen Bemalungen die Vorreiterrolle gespielt?
2. Der Stadtrat hat gewusst, dass die Bemalungen keiner gesetzlichen Basis entsprechen und allenfalls wieder entfernt werden müssen. Weshalb hat er diese Art von Markierungen trotzdem eingeführt?
3. Warum hat sich der Stadtrat nicht für das Motto: weniger ist mehr, entschieden?
4. Wie viele Rondellen, Querbalken und Fussgängerfurten sind in den 120 Tempo-30-Zonen aufgemalt worden?
5. Wie viele dieser Bemalungen sind mehrmals aufgetragen worden, das heisst, einige Meter nach vorne, resp. nach hinten versetzt worden und weshalb?
6. Wie hoch sind die gesamten Kosten für alle 120 Tempo-30-Zonen, unterteilt auf die gesetzeswidrigen Bemalungen (Rondellen und optische Bremsen) und das Erstellen der Fussgängerfurten, inklusive deren Versetzungen?
7. Mit welchen Kosten ist für die Entfernung sämtlicher gesetzeswidriger Bemalungen und Fussgängerfurten in allen 120 Tempo-30-Zonen zu rechnen?
8. Welches Departement übernimmt die Verantwortung dieser voraussehbaren Misere und deren Kosten?

